

22.01.10

Sehnlicher Wunsch nach DSL

Gemeinde Adelzhausen ruft Arbeitskreis ins Leben, der eine Lösung finden soll

Von Alfred Haas

Adelzhausen – Ein „leidiges Thema“, so Bürgermeister Lorenz Braun, stand bei der Gemeinderatssitzung am Mittwochabend in Adelzhausen wieder einmal auf der Tagesordnung: DSL-Versorgung. „Ich wünsche mir nichts sehnlicher, als dass wir in den Genuss einer schnellen DSL-Verbindung kommen“, meinte der Gemeindechef fast schon resignierend.

Die Hoffnung wird in der Autobahn-gemeinde jedoch nicht aufgegeben. Eine neu gegründete Arbeitsgruppe soll die Datenautobahn nun forcieren. Seit Juli sucht die Gemeinde übers Internet nach einem geeigneten Anbieter. „Die Angebote gingen nur spärlich ein“, bedauerte Braun. Und Telekom habe erst nach langem Zögern ein Angebot eingereicht. Insgesamt liegen fünf bis sechs Offerten auf dem Tisch. Aber: „Die sind alle irgendwie undurchsichtig“, betonte Braun. Wünschen würde sich die Gemeinde einen Anschluss mit Glasfaserkabel. Das Problem: „Nach Abzug der Zuschüsse müssen wir dafür immer noch 150 000 bis 200 000 Euro bezahlen.“

Wie schlecht die Verbindung ist, machte Braun deutlich: „In Burgadelzhausen stehen uns nur 1000 Kilobits zur Verfügung.“ In Eurasburg seien es dagegen weit mehr. Erst in

RATSSPLITTER

Zwei Einfamilienhäuser mit Doppelgaragen möchte Rita Stolz für ihre Kinder in Burgadelzhausen bauen. Problemlos passierte die Bauvoranfrage den Gemeinderat.

- Grünes Licht gab es für den Bauantrag von Gabriele und Josef Hartmann. Sie wollen an der Waldstraße eine Garage mit Geräteraum errichten.
- Abgesegnet wurde zudem der Antrag von Hildegard Rupelt, die in Holzschuster an die bestehende Garage einen Holzschuppen anbauen möchte.

- Stefan Mahl aus Irschenho-

fen darf sein Haus um- und das Dachgeschoss zu einer zusätzlichen Wohnung ausbauen.

- Expandieren darf die Firma von Anita Huber, die die Beschriftungshalle für Produktion und eine Grafkabteilung erweitern möchte.

- 3144 Euro an Spenden von Privatpersonen und Firmen gingen bei der Gemeinde im vergangenen Jahr ein. Dieser Betrag wurde von den Räten abgesegnet. Die Gelder wurden überwiegend für Spielplätze und Kindergärten verwendet. (al)

Richtung Sielenbach werden die Verbindungsdaten wieder besser. „Bei uns ist ein schwarzes Loch, das wollen wir zumachen“, zeigte sich das Gemeindegemeinschaftskämpferisch.

Bei der Suche nach einer entsprechenden Arbeitsgruppe, die das schwarze Loch füllen soll, wurde Braun schnell fündig. „Ich bin dabei, das ärgert mich schon ewig lange“, betonte Wolfgang Schroll. Auch Franz Schmaus, Peter Gerrer und Michael Mahl ließen sich nicht lange bitten. In Zusammenarbeit soll die Gruppe nun einen geeigneten Anschluss für die Gemeinde suchen und eine Empfehlung für den Gemein-

derat ausarbeiten. „Wir schauen, dass wir für unseren Ort das Beste herausholen.“

Ab Herbst bietet der Augsburger Verkehrsverbund (AVV) eine Buslinie von Sielenbach über Adelzhausen nach Odelzhausen an. Von dort sollen die Fahrgäste dann weiter mit dem MVV nach München transportiert werden. 40 Prozent der Gesamtkosten übernehmen die Gemeinden Eurasburg, Sielenbach und Adelzhausen. Jede Gemeinde ist mit etwa 18 000 Euro dabei. Das wurde einstimmig beschlossen.

Bis es jedoch so weit war, gab es noch einigen Gesprächsstoff über die Fahrtkosten. 53 Euro

soll die Monatsfahrkarte kosten. Das Umweltabo (man darf erst ab 9 Uhr fahren) sei mit 44 Euro nicht wesentlich günstiger. Das erregte vor allem Lydia Konrad. „Wer steigt in Freienried ein und fährt für 53 Euro nach Odelzhausen – das kann man vergessen“, schimpfte sie. Für die Fahrt von Odelzhausen zum Marienplatz in München werden nochmals 130,70 Euro monatlich fällig. Braun ließ keine Zweifel aufkommen: „Billiger kriegen wir es nicht.“ Konrad hegte den Verdacht, dass der AVV die Linie nicht wollen und deshalb die Preise so hochschraube. „Nein, das ist nicht der Fall“, beruhigte Braun.

Zunächst läuft der Probebetrieb für eineinhalb Jahre. Georg Dollinger regte an, den Nutzern während dieser Zeit einen monatlichen Zuschuss von zehn Euro zu geben. Insbesondere junge Leute, die noch keinen Führerschein haben, sollten davon profitieren. Dieser Gedanke wurde allerdings nicht weiter verfolgt.

„Hundehäufchen“ auf dem Weg zum alten Sportplatz bereiten wieder Ärger. „Die Hundebesitzer nehmen den Dröck nicht mit“, echauffierte sich Lydia Konrad. Einige Herrchen und Frauchen sind namentlich bekannt. Jetzt könnten auch sie Ärger bekommen. Braun: „Nennt mir Ross und Reiter und die Herrschaften bekommen Post von mir.“